

Es herrscht in Teilen der Gesellschaft das Gefühl, nicht mehr so sein zu dürfen, wie man ist. Ohnmacht, Souveränitätsverlust und eine abstrakte Sorge um die eigene Identität werden demnach als Folgen einer generellen ‚Volksvergessenheit der Eliten‘ verstanden. Die rechtspopulistische Formulierung einer solchen Bedrohungs- und Krisenlage verfängt offensichtlich und führt zu ressentimentgeladenen Protesten, wobei die Themen Migration, Geflüchtete und ‚Islam‘ ein besonderes Mobilisierungspotential entfalten. Auf welche weltanschaulich-ideologischen Einstellungen können PEGIDA, AfD und Co. aufbauen? Ist die politische Kommunikation zwischen den im Bundestag vertretenen Parteien und der Bevölkerung gestört? Welche Antworten können Akteure der Parteien, Medien und Zivilgesellschaft geben?

Wir möchten Sie herzlich zu einer Veranstaltungsreihe in Merseburg zum Thema Rechtspopulismus einladen. Diese besteht aus Vorträgen mit anschließender Diskussion. Ziel ist es, wissenschaftliche Befunde und Debatten vorzustellen und einen Dialog zwischen Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Das politische Phänomen Rechtspopulismus wird dabei einerseits theoretisch beleuchtet, andererseits werden Handlungsmöglichkeiten gegen Ideologien diskutiert, die bestimmte Menschen prinzipiell abwerten und eine offene Gesellschaft in Frage stellen.



Adresse:

Ständehaus Merseburg
Oberaltenburg 2, 06217 Merseburg (Saale)

Organisatorisches:

Weitere Informationen sowie die aufgezeichneten Vorträge und Diskussionen sind unter www.rebrand.ly/reihe_repo_hsm_hbs abrufbar.

Ansprechpartner:

Jacob Wunderwald
(jacob.wunderwald@hs-merseburg.de)
Lukas Boehnke
(lukas.boehnke@hs-merseburg.de)
Prof. Dr. Malte Thran
(malte.thran@hs-merseburg.de)

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

Rechtspopulismus im Fokus:

Ursachen, Wirkungen
und (Gegen-)Strategien

Eine Veranstaltungsreihe (Vortrag und Diskussion) der Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur, in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt und mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Merseburg.

Foto Titelseite: „PEGIDA Demo DRESDEN 25 Jan 2015 116227104.jpg“ von Kalispera Dell, CC BY 3.0; Bild wurde bearbeitet
Foto Innenteil: „PEGIDA Demo DRESDEN 25 Jan 2015 116139763.jpg“ von Kalispera Dell, CC BY 3.0; Bild wurde bearbeitet



Foto: Kalispera Dell, CC BY 3.0



Foto: Kalispera Dell, CC BY 3.0



31. Mai 2017 | 18.00 Uhr

**Kulturkampf von rechts:
Schwingt das Pendel zurück?**

Globalisierung als Bedrohungsszenario, Abstiegsangst, Nationalismus und Kulturkampf als Grundlagen des Rechtspopulismus

Seit längerem schon lässt sich beobachten, wie in der Öffentlichkeit nationalistisches, autoritäres und rassistisches Gedankengut wieder sagbar wird, im Alltag wie auch auf der großen politischen Bühne. Das Markenzeichen des Rechtspopulismus ist ein Kulturkampf, der sich auf den vermeintlichen Volkswillen beruft, um sich als Alternative gegen eine pauschal als dekadent diffamierte Elite und eine angeblich linksliberal dominierte öffentliche Meinung in Stellung zu bringen.

Rechtspopulisten machen hier Gegenangebote, indem sie völkische und restaurative politische Lösungen propagieren und bestehende Abstiegsängste auf „Überfremdung“ und „Bevölkerungsaustausch“ zurückführen. Das Volk im ethnischen Sinne soll wieder im Mittelpunkt stehen, die Identifikation mit der Nation zum obersten Wert werden. Die Zeit soll zurückgedreht werden, damit alles wieder „gut“ wird. Sozialpolitische Fragen, die in Wirklichkeit etwas mit der sozialen Unsicherheit im real existierenden Kapitalismus zu tun haben, werden so zu kulturpolitischen umgedeutet.

Schwingt also das Pendel der gesellschaftlichen Großwetterlage zurück und was könnte dies für das gesellschaftliche Zusammenleben und die politische Praxis bedeuten?

Vortragender:

Helmut Kellershohn,

Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung

07. Juni 2017 | 17.30 Uhr

**Gegen Demagogie:
Bildung für die offene Gesellschaft**

Interventionsmöglichkeiten aus Sicht der politischen Bildung sowie aus Sicht der Sozialen Arbeit

Rechtspopulismus tritt in erster Linie als ressentimentgeladene Protestbewegung gegen eine 'falsche' politische Elite auf. Unzureichende politische Vorbildung erschwert es Jugendlichen wie Erwachsenen, konstruktiv an der politischen Auseinandersetzung mitzuwirken. Sozialpsychologische Prozesse der Abwertung anderer werden in besonderem Maße in rechten Diskursen bedient. Besonders in Verbindung mit autoritären politischen Ideen bedrohen sie die offene Gesellschaft. Zunächst ist es wichtig, rechtspopulistischen Artikulationen etwas zu entgegnen - bestenfalls im Namen des besseren Arguments. Aber wie geht das? Und wann lohnt sich das besonders? Welche Ansätze stehen der politischen Erwachsenenbildung, Sozialen Arbeit und im Schulunterricht zur Verfügung? Welcher gesellschaftlichen Verantwortung sehen sich Praktiker*innen in Sozialer Arbeit und in der Schule gegenüber?

Vortragende:

Prof. Dr. Andreas Petrik,

Didaktik der Sozialkunde/Politische Bildung

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und

Dr. Björn Milbradt,

Leiter der Fachgruppe „Politische Sozialisation und Demokratieförderung“, Deutsches Jugendinstitut

14. Juni 2017 | 18.00 Uhr

**Der Schoß ist fruchtbar noch.
Was also tun?**

Abschlusspodium: Gesellschaftliche Diskursverschiebungen, Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten

Der letzte Termin unserer Reihe steht ganz im Zeichen von Handlungsmöglichkeiten, Strategien und 'guten Ratschlägen' für den Haus-, Dienst- und Straßengebrauch. Wir wollen gemeinsam diskutieren, warum und wie man sich hier und heute effektiv für eine offene Gesellschaft einsetzen kann. Ein Dialog mit rechtspopulistisch inspirierten Menschen kann ziemlich schwierig sein, weil Botschaften oft laut und teils auch hetzerisch und beleidigend verbreitet werden. Wann und wie lohnt sich ein Gespräch, gar ein Streit? Wie sollte im politischen Raum, in den Parlamenten mit recht(spopulistischen) Parteien, bzw. Aktivisten umgegangen werden? Wann hat man es mit Hetze und ihren Folgen zu tun und was wäre zu unternehmen? Spielt man das Spiel der Rechtspopulisten mit, wenn man auf jeder Welle der Empörung mitschwimmt? Wird in den Medien allgemein zu viel über Rechtspopulismus geredet und zu wenig über die Sachlagen? Welche Verantwortung tragen Medienschaffende, Parlamentier*innen und zivilgesellschaftlich Engagierte?

Vortragende:

David Begrich, Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V. in Magdeburg,

Katharina Nocun, Bürgerrechtlerin und Publizistin und **Sebastian Striegel,** MdL Sachsen-Anhalt